

„VIAGRA-HYPE IST EIN SCHWINDEL“

Der Soziologe Bernd Marin über die grassierende Viagra-Hysterie

NEWS: Herr Professor, warum herrscht derzeit eine solche „Viagra-Hysterie“?

Marin: Das ist Etikettenschwindel: Mann sucht keine Arznei, sondern Orgasmapillen, Vitalitäts- und Potenzdrogen. Das Zauberwort heißt Overselling. Der Hype besteht darin, als würde man eine Erotikdroge kaufen, nicht ein Medikament gegen Funktionsstörungen, gegen eine Krankheit.

NEWS: Aber Viagra beschert doch erwiesenermaßen auch gesunden Männern größere und längere Erektionen.

Marin: Na und? Selbst wenn, ist das noch keine Lust, kein Orgasmus, keine befriedigende Sexualität, nichts. Wenn zwei nicht aufeinander stehen, werden sie trotzdem keinen erfüllenden Sex haben. Was tun sie dann mit der pein-

lichen Erektion ohne Begehren?

NEWS: Trotzdem ist das Interesse an der Pille riesig.

Marin: Kein Wunder. Bis zu einem Drittel der Österreicher lebt derzeit unfreiwillig zölibatär, ohne Partner, ein weiteres Drittel ist mit seinem Sexleben unzufrieden. Sexuelle Frustration läßt diese Menschen auf schnelles Glück und „quick fixes“ hoffen.

NEWS: Läßt sich dieses schnelle Glück mit Viagra finden?

Marin: Sicher nicht. Viagra kann Körperfunktionen reparieren, aber nicht das Verhältnis zwischen Männern und Frauen. Nur wenn wir Männer uns mehr für Frauen interessierten und die Liebe leidenschaftlicher pflegten, würde sich etwas bessern. Viagra ist wie ein orthopädischer Schuh, der einen schlanken Fuß machen soll.



SKEPTISCH: Bernd Marin.